



Nr. 10 / 1959 Preis: Fönf Grosche

Die Andernacher Stadtschell

Mit Bildern, Festprogramm und Zugfolge für Rosenmontag

Offizielles Organ des Festausschusses des Andernacher Karnevals e. V.

Kein Wort so schön wie Andernach!

Proklamationsrede des Festausschußpräsidenten Fritz Nachtsheim zum Regierungsantritt Sr. Tollität

Prinzenparole 1959: „Mit Gesang, Witz und Humor, so stell' ich mir die Narren vor!“

-x- ANDERNACH, Heute (Eig. Bericht). Wie immer ist die „Andernacher Stadtschell“ als erste westdeutsche Zeitung von Rang in der Lage, über das Ereignis der Prinzenproklamation ausführlich in Wort und Bild zu berichten.

Die Auflage unseres angesehenen Blattes hat sich seit vorigem Jahre verdreifacht und hielt sich damit in der Linie des sensationellen Auflagenanstiegs der bekannten Massenblätter, mit denen wir uns jedoch niveaumäßig nicht vergleichen möchten. Kurz und gut - hier der Bericht von der Prinzenproklamation in einer Stunde, in der das festliche Ereignis in allen närrischen Herzen nachzittert.

Der Jubel, der um das diesjährige Tollitätenpaar brandete, war wohl einzigartig und ist vielversprechend für die nächsten Regierungstage des sympathischen Prinzen, wie vor allem für seinen Triumphzug am Rosenmontag durch die Stadt.

Hier die wörtliche Rede, die Festausschußpräsident Fritz Nachtsheim vor dem närrischen Volke vom Balkon des Palais der „Stadtschenke“ hielt:

Närrisches Volk der Stadt Andernach!

Ich freue mich, daß Sie heute wieder in einer solchen Vielzahl zu einem großen karnevalistischen Ereignis hier auf unserem historischen Marktplatz erschienen sind, um der Prinzenproklamation beizuwohnen. Auch in einer Zeit des ungeahnten Fortschritts auf so vielen Gebieten, in einer Gegenwart der Hast und des Tempos bleibt dennoch für uns der Tag der Prinzenproklamation wie schon seit Jahrzehnten ein karnevalistischer Höhepunkt im Leben unserer alten und doch so jungen Stadt.

Ich darf Sie daher, ob alt oder jung, im Namen des Festausschusses mit unserm alten Ruf begrüßen:

Alaaf Andernach!

Närrisches Volk der Stadt Andernach!

Wenn wir auch ursprünglich planten, künftig nur alle zwei Jahre einen großen Rosenmontagszug in Andernach zu veranstalten, so entschlossen wir uns doch, nicht zuletzt auf die vielen Zuschriften und Rückfragen aus allen Bevölkerungskreisen unserer Stadt hin, auch in diesem Jahre wieder einen Rosenmontagszug zu verwirklichen. Ich danke allen, die uns in diesem Ziel unterstützt haben



Sr. Tollität Prinz Josef IV. von Merowingen zu Löttheim und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Annelie von Schwedenheim sind Andernachs närrisches Herrscherpaar im Karneval 1959

und damit die Beibehaltung dieses seit Jahrzehnten überlieferten vaterstädtischen Festes wünschten. Vor allem möchte ich nicht versäumen, namens aller Karnevalsfreunde für die großartige Unterstützung durch die Stadtverwaltung, durch Industrie, Handel und Gewerbe von Herzen zu danken, denn ohne diese Förderung hätte es beim besten Willen keinen Rosenmontagszug geben können.

Wir haben uns bemüht, dem Rosenmontagszug in diesem Jahre eine besondere Note zu verleihen und haben das Motto: „Es ist doch wahr — Andernach 1600 Jahr“ —. Mit diesem Motto soll mit echt rheinischem Humor die Tatsache glossiert werden, daß sich die Historiker über das Alter unserer Stadt leider nicht einig werden konnten. Zur Gestaltung des Zuges wurde eine besondere Kommission gebildet, an deren Spitze Herr Stadtbaurat Jägers stand, dem ich auch hier besonders danken möchte.

An allen KARNEVALSTAGEN

TANZ — MUSIK

mit der Stimmungskapelle „Die drei Pinguine“
Bei Frohsinn und guter Laune erwarten wir Sie gern.

Ihr Café Beethoven · Andernach

Wir wollen nicht zuviel versprechen, aber es sei betont, daß wir uns um die Gestaltung des diesjährigen Rosenmontagszuges besondere Mühe gegeben haben.

Liebes närrisches Volk!

Der Rosenmontag mit seinem Zug durch die Stadt ist von jeher der große Festtag des Karnevals, an dem Prinz und Prinzessin auf der Höhe ihrer närrischen Herrschaft stehen. Wir freuen uns, Andernach in diesem Jahr ein besonders sympathisches Prinzenpaar präsentieren zu können. Der Prinz kommt aus den Reihen der Andernacher Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ 1893, der Blauen Funken. Er entstammt gutem und alteingesessenem Bürgertum unserer Stadt. Obwohl noch recht jung an Jahren, erfreut er sich in der Stadt heute schon sowohl im Berufs- als auch im Vereinsleben eines guten Rufes. Immer darauf bedacht, dem Ansehen der Bürgerschaft zu dienen, hat der Festausschuß ihn für das hohe Amt des Prinzen in seiner ganzen Persönlichkeit für geeignet gefunden, das närrische Zepter in diesem Jahre zu schwingen.

Ich habe die Ehre, in der Person des Herrn Klempnermeister Josef Wilberscheid unseren diesjährigen Prinzen Karneval mit dem Titel

Prinz Josef IV. von Merowingen zu Löthelm

vorzustellen und zu proklamieren. Als seine Prinzessin hat er sich seine Ehefrau auserkoren, so daß in diesem Jahre wiederum ein achtbares Andernacher Ehepaar als närrisches Herrscherpaar in der Fastnacht fungiert. Genauso wie ihr hoher Gemahl entstammt sie edlem Bürgertum. Sie dürfte, weil immer für Witz und Humor aufgelegt, allen Närrinnen und Narren bekannt sein, zumal sie schon seit Jahren mit sichtlicher Begeisterung mitten im karnevalistischen Leben der Stadt steht und daran teilnimmt. Mit dem Titel

Prinzessin Annelie von Schwedenheim

habe ich die Ehre, Ihre Lieblichkeit dem närrischen Volke vorzustellen und zu proklamieren.

Der gesamte Hofstaat kommt aus den Reihen der Blauen Funken. Es sind Persönlichkeiten, die sich sämtlich im rheinischen

Cabinet-Beschluss!

Das närrische Ministerium bestätigt nach allerhöchstem Kabinet-Beschluß folgende Ernennungen:

Persönlicher Adjutant Sr. Tollität:

JUPP UNGER,

Kommandeur der Prinzengarde

Persönlicher Adjutant Ihrer Lieblichkeit:

TONI KOSSMANN,

Kommandeur der Stadtsoldaten

Als Hofdamen werden vorgestellt:

FRL. MARGRET BELTING,

FRL. MARLENE MÜLLER.

Zum Hofnarren des hohen Tollitätenpaares wurde bestellt:

JUPP DER FLINKE.

Andernach, 24. Januar 1959

Das närrische Ministerium:

HANS VON STRICHLIN,

Närrischer Ministerpräsident.

Karneval bewährt haben und deshalb auch Gewähr dafür bieten, die geeigneten närrischen Gefolgsmänner Sr. Tollität zu sein.

Ich darf Ihnen nun auch die Persönlichkeiten dieses Hofstaates im einzelnen vorstellen. Es sind:

Franz Kirsch als Kanzler Franz von Kirschstein,

Hans Breuch als Minister Hans von Strichlein,

Jakob Liesenfeld als Schatzmeister Jakob von Kupferberg, als Hofdamen Fräulein Marlene Müller und Fräulein Margret Belting,

als Hofnarr Josef Schneider als Jupp der Flinke.

Liebes närrisches Volk der Stadt Andernach!

Namens des Festausschusses habe ich Ihnen damit das Herrscherpaar für die Karnevalssession 1959 bekanntgegeben. Ich möchte annehmen, daß Sie alle mit dieser Wahl und mit der Bestellung dieses Hofstaates zufrieden sein können. Indem ich nun dem hohen Tollitätenpaar und dem Hofstaat namens des Festausschusses die herzlichsten Glückwünsche ausspreche, bitte ich Sie nun, Eure Tollität Prinz Josef IV. von Merowingen zu Löthelm und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Annelie von Schwedenheim die Regierungsgewalt für die närrische Zeit auszuüben. Möge es Ihnen gelingen, unseren schönen Andernacher Karneval zu einem weiteren Höhepunkt zu führen. Dich, mein liebes närrisches Volk der Stadt Andernach, bitte ich, unserem hohen Tollitätenpaar besonders auf seinem Triumphzug durch die Stadt am Rosenmontag in unserer rheinischen Art zuzujubeln.

Ich bitte nun alle, mit mir in den Ruf einzustimmen:

Unserem hohen Prinzenpaar, Sr. Tollität Prinz Josef IV. und Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Annelie, dem gesamten Hofstaat, unserem schönen rheinischen Karneval ein

dreifaches Andernach Alaaf.

⚡ Jakob Thewes K.G., Andernach/Rhein ⚡

Großhandel in Bedachungs- und Baumaterialien / Holzhandel / Kohlenhandlung

Lager und Büro:
Bürresheimer Gasse 13-17

KOHLN - KOKS - BRIKETTS

Telefon Nr. 3562

PROPAN-GAS - SHELL HEIZÖL SPEZIAL

Aufcul Sr. Tollität!

Mein liebes närrisches Volk Andernachs!

Mit großer närrischer Freude habe ich die hohe Würde übernommen Euer Prinz Karneval 1959 zu sein. Ich weiß, daß es für mich nicht leicht sein wird, die goldene Bürde zu tragen.

Und so rufe ich alle Närrinnen und Narren auf, es uns gleich zu tun und zu versuchen, alles an Jäckheit noch zu übertreffen, was bisher dagewesen ist.

Um Euch in diesem närrischen Tun noch zu unterstützen, habe ich die Stabsärzte der vier närrischen Korps angewiesen, das gesamte närrische Volk gegen Griesgram und Muckertum zu impfen. Als Serum ist Wein, Bier und Schnaps zu verwenden. Der Erfolg wird sein, daß wir bis Aschermittwoch nur lachende Gesichter sehen. Die Stadtsoldaten, die Prinzengarde, die Rot-Weißen Husaren und mein Leibkorps, die Blauen Funken, werden jeden Unmut mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Auch die lieben Möhnen werden aufgerufen, ihre angeborene Lustigkeit noch zu steigern.

Denn nur mit Gesang, Witz und Humor stellen wir uns die Narren vor,

In dieser kurzen Fasenachtszeit soll herrschen Freude weit und breit. Die Pritsche will ich als Zepter schwingen und Euch allen nur Freude bringen. Drum hebt den Pokal und stimmt mit ein dreimal Alaaf dem Karneval in Andernach am Rhein!

Der närrische Ministerpräsident erläßt:

§ Närrische Verordnungen §
zur Andernacher Fast Nacht

Sr. Tollität Prinz Josef IV. von Merowingen zu Lätheim hat mich beauftragt, folgende Verordnungen zu erlassen.

- § 1 Als Parole gebe ich aus:
Gesang, Witz und Humor allein soll allen Narren eigen sein.
- § 2 Dem Herrn Bürgermeister wird ab sofort jede vollziehende Gewalt entzogen, sie geht über auf die närrischen Korps Sr. Tollität und endet am Aschermittwoch 0 Uhr.
- § 3 Die Polizeistunde wird aufgehoben und alle Polizeibeamten sind bis Aschermittwoch zu beurlauben.
- § 4 Stadtkasse und Finanzamt haben nur zur Auszahlung an Narren geöffnet. Die ausgezahlten Gelder sind zu Gunsten seiner Tollität in Alkohol umzusetzen.
- § 5 Alle Narren haben sich bei den Stabsärzten der närrischen Korps mit Bier, Wein und Schnaps eine Schutzimpfung gegen Griesgram und Muckertum verabfolgen zu lassen.
- § 6 Mit Griesgram und Muckertum befallene und Unheilbare sind über die Landesgrenzen abzuschleppen.
- § 7 Die Anzahl der Wirtshäuser muß verdoppelt werden, da eine Versorgung mit eingefangenen Sonnenscheinchen nicht gewährleistet erscheint und Gefahr besteht, daß bis zum Aschermittwoch nicht alle den Kanal voll haben.

- § 8 Das Übernachten in den Toilettenräumen von Gastwirtschaften sowie Haarschneiden in den Gaststuben ist strengstens untersagt.
- § 9 An allen Schwer- und Druckpunkten in der Stadt sind durch die Quartiermeisterschule Zelte für hinterlistige Zwecke zu errichten, da in dem kurzen Termin die Fertigstellung der geplanten Bedürfnisanstalten nicht gegeben ist.

STADTSCHÄNKE
ANDERNACH/MARKT
HAUS DER GUTEN MOSELWEINE

- § 10 Wer den Kanal voll hat, ist verpflichtet, ihn am Aschermittwoch selbst zu entleeren.
- § 11 Bei entstehendem Ehekrach wende man sich an das Familienministerium seiner Tollität, wo Beratungen am Aschermittwoch zwischen 24 und 0 Uhr kostenlos erteilt werden.

Gegeben und proklamiert zu Andernach am 24. Januar 1959

Der närrische Minister

Hans von Strichlein

„Bitte, den Herrn Minister!“

Fritz Nachtsheim, der Präsident des Festausschusses (unser Bild), bemühte sich Anfang November hingebungsvoll darum, die Aula des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums für die Gemeinschaftsveranstaltung der vier Andernacher

könne die Halle für den Zweck einer karnevalistischen Veranstaltung freigeben. „Schön und gut“, sagte sich Fritz Nachtsheim, „aber wie schaffe ich das in der kurzen Zeit, daß das Kultusministerium eine Entscheidung trifft?“ Er überlegte hin, er überlegte her. Schließlich wählte er am Telefon die Landesregierung in Mainz. Das Gespräch wickelte sich dann wie folgt ab: „Landesregierung!“ - „Ja, hier Präsident Nachtsheim in Andernach, bitte den Herrn Kultusminister!“ - „Einen Augenblick, bitte, Herr Präsident!“ - „Hier Kultusministerium, Regierungsdirektor...“ - „Ja, hier Präsident Nachtsheim in Andernach, ich möchte gerne den Herrn Minister selbst sprechen.“ - „Ja, selbstverständlich, Herr Präsident, ich verbinde Sie mit dem Herrn Minister...“ - „Dr. Orth.“ - „Ja, hier Präsident Nachtsheim in Andernach, Herr Minister...“ - „Entschuldigung, Herr Nachtsheim, darf ich fragen, wo Sie Präsident sind?“ - „Ja, Herr Minister, ich bin Präsident des Festausschusses des Andernacher Karnevals.“ - „So, und Sie wünschen, Herr Nachtsheim?“ - „Es spielt keine Rolle, daß das Gespräch kein positives Ergebnis hatte und das Kultusministerium in kürzester Frist mitteilte, die Halle für diesen Zweck nicht freigeben zu können. Jedenfalls hat der „Herr Präsident“ den Herrn Minister gesprochen. Ja, so ist eben unser „Boß“...“



Karnevalkorps zum Elften im Elften freizubekommen. Hier war ihm schließlich gesagt worden, nur das Kultusministerium selbst

KAUFHAUS
Alte Post
HEINR. LIPSKY ANDERNACH

Das närrische Ministerium



Närrischer Kanzler
Franz von Kirschtstein
(Franz Kirsch)



Närrischer Minister
Hans von Strichlein
(Hans Bräuch)



Hofschatzmeister
Jakob von Kupferberg
(Jakob Liesenfeld)

mit Hofstaat und Hofnarr



In den Hofstaat berufen
Margret Belting
Hofdame der Prinzessin



In den Hofstaat berufen
Marlene Müller
Hofdame der Prinzessin



Hofnarr der Tollitäten
Jupp der Flinke
(Josef Schneider)

Der Busen bleibt vorn!

Entgegen anderslautenden Meldungen bleibt zum mindesten für diese Saison noch der Busen vorn, wie unsere Modekorrespondentin Lucienne Lucienne aus dem Modezentrum an der Seine kabela. Die Überraschung des Winters brachte das Haus ROID, dessen Leitung in die schlanken, doch nervigen Hände eines schneidenden Wunderkindes gelegt wurde. Der 14 Jahre alte Saint-Nazaire ist der jüngste Modeschöpfer der Welt und gilt als der älteste Adoptivsohn des derzeitigen Direktors. „Schon als zweijähriges Kind schnitt ich meiner Schwester Lö-



Auch zum Karneval

in die

„Taubentränke“

cher in die Kleider“, sagte der geniale Damenschneider in einem Exklusiv-Interview für die „Stadtschell“.

Meinung gesagt . . .

„Herr Nachbar, was war denn das vorhin für eine wilde Schreierei in Ihrer Wohnung? Mit wem haben Sie sich denn gestritten?“

„Ich habe meiner Frau einmal ordentlich die Meinung gesagt, verstehen Sie?“

„Aber ich denke, Ihre Frau ist seit einer Woche verweist?“

„Das stimmt - darum habe ich es ja auch getan!“

Herausgeber:
Festauschuß des Andernacher
Karnevals e. V.

Druck: Gebrüder Wester Andernach

RHENUS-Türen / Tischler-Platten



RHEINISCHE SPERRHOLZ- UND TÜRENFABRIK A. G.

Aufregende Neuerscheinung auf dem Büchermarkt

„Die Andernacherin“

In der Reihe internationaler Buchwerke, die sich „Frauen fremder Völker“ betitelt, ist nach den drei Standardpublikationen „Die Orientalin“, „Die Amerikanerin“, „Die Pariserin“ (siehe die unten abgebildeten Buchtitel) als vierte Neuerscheinung auf dem Büchermarkt „Die Andernacherin“ zu nennen. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß dieses Buch in die Weltliteratur eingeht. Das bedeutet

vor allem, daß die Andernacherin als europäischer Frauentyp neben der Pariserin eine internationale Würdigung erhielt, der sich kein anderer unterzogen hat, als der weltbekannte Schriftsteller Leo Bintz. Wir zeigen hier weiter die Abbildung des so vielversprechenden Buchbandes, der in den nächsten Tagen in allen Buchhandlungen der Stadt zu sehen sein wird.

Man fragt sich mit Recht und

in geradezu fassungslosem Staunen, wie es denn möglich ist, daß die Andernacherin als Frauen- und Mädchentyp neben die Pariserin gestellt wird. Doch wird im Vorwort zu dem 391 Seiten umfassenden Werk hierauf schon die Antwort gegeben: Man habe gesucht und gesucht, um am Rhein die typische Rheinländerin ausfindig zu machen. Die Kölnerin habe man eifrig studiert, habe man doch an ihrem Ruhm



(„Kölsche Mädele könne pütze“) nicht vorübergehen können. Doch sei man mehr auf imitierte „Sorayas“ als auf einen ausgeprägten Typ der Kölnerin gestoßen. Ähnliches habe man auch in Mainz erlebt. Schon habe man die Suche aufgeben wollen. Doch da sei man nach Andernach gekommen - und tatsächlich hier in einer der ältesten Rheinstädte habe man unverfälscht und naturgetreu einen Typ eigener Prägung gefunden, den man als die Rheinländerin bezeichnen müsse. Um aber auch die traditionsreiche Stadt zu ehren, habe man diesen rheinischen Frauen- und Mädchentyp denn auch die „Andernacherin“ betitelt.

Nun, das ist gewiß eine große Ehre für unsere Andernacher Frauen und Mädchen, um so mehr, als in der reichen und so wechselvollen Geschichte der

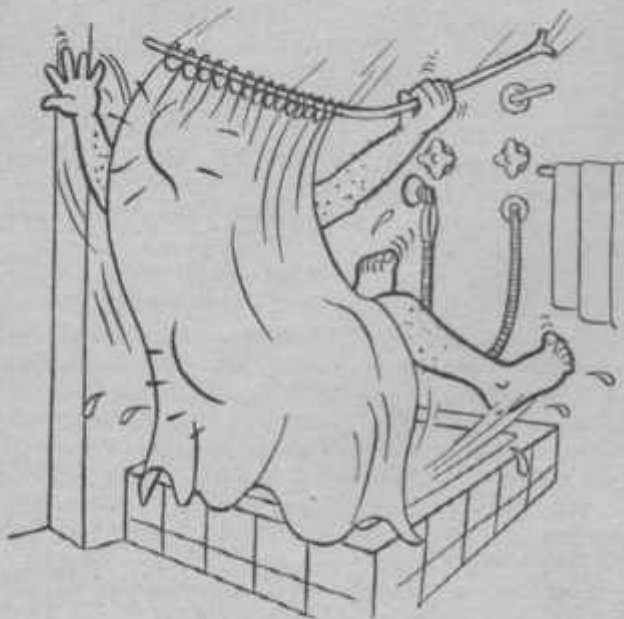
Fränzje: Es dat Hula-Hopp en de Badewann?

Döres: Näh, dau Jeck, dat net. Awer suh kann es einem john, wenn me en ner Badewann ausrötscht.

Fränzje: Au! Dann es dat bade joh jefährlich?

Döres: Woher et, woher et, Fränzje. Awer heut net mich. Wäst dau dann net, dat onz „AHLMÄNNER“ en neu Patent besetze?

Fränzje: Bie, on mir hann noch kähn?



Bat es dat? - Dau Vuel, anners röm.

AHLMANN-ANDERNACH

gleitsichere Ahlmann-Brause- und Badewannen (GS DBGM) - Sicherheit für Ihren Gast!

Stadt zwar viele berühmte Männer, aber keine berühmten Frauen genannt sind. Ob das auch wieder einmal an der „Einseitigkeit“ der Historiker liegt, die uns mit ihrer übertriebenen Gelehrtheit um das Jubiläum des 1600jährigen Bestehens Andernachs als Stadt gebracht haben? Ganz gewiß gibt es in Andernachs Geschichte Frauen, die sich

Doch halt! Wenn hier auf einmal die internationalen Casanovas, die Filmmillionäre und Ölkönige, womöglich gekrönte Häupte - man denke nur einmal an den Pfauenthron! - und amerikanische Weltenbummler aufkreuzen, um Abenteuer zu suchen oder die schönsten Frauen und Mädchen von hier zu entführen - was ist dann? Müßte

Hotel „Rheinkrone“

Jeden Samstag und Sonntag

GROSSE KARNEVALISTISCHE VERANSTALTUNGEN
unter Mitwirkung der Korps und des Festausschusses
Karnevalsdienstag ab 15 Uhr **KINDERKOSTUMFEST**
ob 20 Uhr **KEHRAUS**

einen Namen gemacht haben. Müssen erst Narren kommen, um im diesjährigen Rosenmontagszug mit dem Festwagen der „Bock-Lisa“ einen Anfang zu machen?

Genug mit dem Ärger über die Historiker! Was unsere Frauen und Mädchen angeht, so werden sie durch das Buch berühmt und bekannt in der ganzen Welt. Dieses Buch bedeutet mehr als das Krahenberghotel mit 17 Stockwerken, Zeppelin-Ankerkast, Hubschrauber-Landeplatz. Dieses Buch wird einen Strom von Fremden nach Andernach bringen, daß die Rheinhotels ihre Preise verdoppeln können. Die Stadtverwaltung wird sich überlegen müssen, ob sie nicht den Vorvertrag mit den Amis für den Bau des Krahenberghotels zurückzieht, denn es wird genug

man nicht dieses ganze Buchwerk verdammen? Sollen etwa die Männer dieser Stadt vor lauter Furcht, ihre Herzliebste zu verlieren, nicht mehr in Ruhe ihrem Beruf nachgehen können, wenn so riesige internationale Konkurrenz droht?

Das Buch gibt hierauf eine Antwort, und man darf nur hoffen, daß es recht behält. Leo Bintz, der große Frauenkenner, rühmt die Treue der Andernacherin. Sie stehe turmhoch über allen Anfechtungen. Sicherlich und erst recht in einer Rheinstadt wie Andernach sei die Liebe allgegenwärtig. Sie sei nicht stumm, sondern zähle tausend Geschichten. Man liebe auch hier auf den ersten Blick und sei ein Kind der Liebe. Es sei hier nicht

Willst Du froh und munter sein,

komm' „ZUM HEIN“

Trinkst Du gerne Bier und Wein,

komm' „ZUM HEIN“

Also: **ZUM HEIN**

Güntherstraße 69

deutsche Interessenten geben, die jetzt an dem Bau eines solchen Riesenhotels interessiert sind. Alles das wird darauf zurückzuführen sein, daß die ganze Welt begierig sein wird, die „Andernacherin“ kennenzulernen. Man munkelt schon davon, daß millionenschwere, indische Großfürsten auf Grund dieser Neuerscheinung Recherchen angestellt haben, um in Bälde inkognito hier aufzutauchen.

anders wie in aller Welt. Man gestehe sich die Liebe und erwidere sie, man schmachte und vergehe, und es gebe auch hier Beispiele für das Wort des griechischen Philosophen, daß Liebe blind mache. Die Liebe sei der Liebe Preis, sagt Schiller. Und Goethe heiße sie das Glück ohne Ruh. Schiller habe triumphierend ausgerufen: „Ich habe gelebt und geliebt!“ - Alles das finde man auch in Andernach bei einem so

Strahlend hübsche Andernacherin
das Funkenmariechen der Blauen Funken



liebenswerten Frauen- und Mädchentyp.

Wer da nun glaubt, dieses Buch gebe zartverhüllte Intimitäten oder grobsinnliche Platitüden preis, der irrt sich gründlich. Leo Bintz, dem man nachrühmt, er kenne die Frauen aller Völker, deutet zwar manche Liebesromanze aus dem heutigen Leben der Stadt an, doch erkennt er zu, daß alle Liebe zu Andernach nur eine Hauptstation kenne, nämlich das Standesamt.

Der Verfasser kommt schließlich in seiner Schlußbetrachtung zu dem Ergebnis und damit zum höchsten Lob der Andernacherin, daß sie nämlich, wie sorgfältige Forschungen ergeben hätten, in ihrer ganzen Art geeignet sei und das seit Generationen immer wieder bewiesen habe, den Mann für ein ganzes Leben glücklich zu machen.

Das Buch, das sein Autor eine „tatsächliche Aufzeichnung“ nennt, schließt mit der lapidaren Feststellung, der Frauen- und Mädchentypus der Andernacherin liefere in Vergangenheit, Gegen-

wart und Zukunft den vielfältigen Beweis für die Wahrheit der alten Volkswaise: „Einmal am Rhein, und dann zu zweit alleine sein ...“

(„Die Stadtschell“ veröffentlicht diese Abhandlung aus Kreisen alter Karnevalisten Andernachs, die damit daran mahnen wollen, wie wenig Gewicht auf den Prunksitzungen mehr auf den „Damengruß“ gelegt werde. Falle den Büttnerednern von heute nichts mehr ein oder hätten sie es nicht mehr nötig? - so müsse mit Recht gefragt werden!)

Kauf Ihre die Möbel kurz und klein

kauft neue dann bei **Nachtsheim** ein

GOETHESTRASSE 9

TELEFON 83269



Festprogramm des Andernacher Karnevals

Was die Stadt während der Regierungszeit Sr. Tollität des Prinzen Josef IV. zu bieten hat

Samstag, 24. Januar:

- 20.11 Uhr Maskenball des Festausschusses anlässlich der Prinzenproklamation in der „Rheinkrone“.
- 20.11 Uhr Prunksitzung des Stadtsoldatenkorps im „Propsteihof“.
- 20.11 Uhr Prunksitzung der Rot-Weißen Hussaren im Saalbau Gabel.

Sonntag, 25. Januar:

- 20.11 Uhr Prunksitzung der Blauen Funken im Saalbau Gabel.
- 20.11 Uhr Prunksitzung des Stadtsoldatenkorps im „Propsteihof“.

Donnerstag, 29. Januar:

- 15.11 Uhr Bunter Nachmittag und Kaffeetafel der „Ewig jungen Möhnen“.

Samstag, 31. Januar:

- 20.11 Uhr Regimentsball der Stadtsoldaten im Saalbau Gabel.
- 20.11 Uhr Regimentsball der Prinzengarde im „Propsteihof“.
- 20.11 Uhr „Fest in Blau“ der Blauen Funken in der „Rheinkrone“.
- 20.11 Uhr Festball der Gerak (Gesellschaft der Repräsentanten des Andernacher Karnevals) im Hotel Schäfer am Schänzchen.
- 17.11 Uhr Karnevalsveranstaltung des Stadtjugendringes für die Andernacher Jugend im „Schützenhof“, Ende 22.00 Uhr.

Dienstag, 3. Februar:

- 15.11 Uhr Großer Nauze-Nummedag 1959, veranstaltet vom Kleinen Damen-Komitee der Blauen Funken, im „Propsteihof“.

Mittwoch, 4. Februar:

- 15.30 Uhr Frauenkaffee der Prinzengarde im Hotel „Anker“.

Schwerdonnerstag, 5. Februar:

- 13.30 Uhr treffen sich die „Fidelen alten Möhnen“ vor dem Palais ihrer Obermöhn Gertrud auf dem Steinweg; hiernach Abmarsch zum Markt.
- 14.00 Uhr treffen sich die „Ewig jungen Möhnen“, die „Fidelen alten Möhnen“ und die Südernacher Frauen „Immer Lustig“ zum gemeinsamen Umzug durch die Stadt. Prinz Karneval und seine Prinzessin werden die Ovationen ihrer treuen Vasallinnen gegen 15.30 Uhr vom Balkon der „Stadtschenke“ aus entgegennehmen.

Es wird sich wieder ein **bunter Möhnenzug** durch die geschmückten Straßen Andernachs bewegen und voraussichtlich folgende Straßen berühren:

Schafbachstraße - Friedrichstraße - Bahnhofstraße rechts - Breite Straße links zum Polizeiamt - dort kurze Pause - dann Breite Straße zurück - Kurfürstendamm - Bahnhofstraße - Güntherstraße - Genossenschaftsstraße - Karolingerstraße links - Landsegnung links - Güntherstraße rechts - Moltkestraße rechts - Obere Grabenstraße rechts - Hindenburgwall zum Krankenhaus - hier kurze Pause - zurück über Hochstraße zum Museum, Eingang Krankenhaus (im Krankenhaushof) - weiter über Hochstraße - Eisengasse - Markt - vor der Stadtschenke Erwartung des Prinzenpaares - von hier aus über Bahnhofstraße - Friedrichstraße - Ochsenturm - Schafbachstraße zum Markt, dort Auflösung. Änderung des Weges für den Möhnenumzug werden rechtzeitig durch die Presse bekanntgegeben.

Nach dem Umzug haben die „Fidelen alten Möhnen“ im Hotel „Atlantik“ ihren Möhnenkaffee mit anschließendem Ball. Die „Ewig jungen Möhnen“ halten um 20.11 Uhr ihren traditionellen Möhnenball im Saalbau Gabel. Die Südernacher Frauen halten ihren lustigen Frauenkaffee im Gasthof „Taubentränke“.

- 20.11 Uhr Maskenball des Andernacher Männergesangvereins 1864 im „Propsteihof“.

- 20.11 Uhr Nürrischer Funkenabend der Blauen Funken im Kolpinghaus.

Samstag, 7. Februar:

- 16.30 Uhr Rekruteneinmarsch, lustige Musterung auf dem Marktplatz. Bei Anbruch der Dunkelheit schließt sich der traditionelle Fackelzug zu Ehren des Tollitätenpaares an. An diesem Fackelzug können sich Vereine und Verbände beteiligen. Fackeln wolle man mitbringen.

- 20.11 Uhr Maskenfest am Hofe Sr. Tollität, veranstaltet von den Blauen Funken, im Hotel „Rheinkrone“.

- 20.11 Uhr Festball der Prinzengarde im Hotel „Atlantik“.

- 20.11 Uhr Maskenball des MGV „Liederkrantz“ im „Propsteihof“.

- 20.11 Uhr Maskenball der Rot-Weißen Hussaren im Saalbau Gabel.

Sonntag, 8. Februar:

- 20.11 Uhr Maskenball des Festausschusses im „Propsteihof“ und „Rheinkrone“.

Rosenmontag, 9. Februar:

- 6.11 Uhr Wecken der Nürrischen Korps unserer Stadt; 8.00 Uhr Anreten des Funkenkorps auf dem Postplatz, 9.11 Uhr Ständchen und Salut beim Bürgermeister, 9.00 Uhr Abholen des gesamten Hofstaats durch Festausschuß und die uniformierten Korps.

- 10.11 Uhr ziehen die gesamten Korps geschlossen von der Südstadt her in die Altstadt ein. Auf dem Markt ist Vorbeimarsch und Inspektion.

- 10.30 Uhr **Feierlicher Empfang** des Prinzenpaares, des Hofstaates und des Festausschusses im großen Rathaussaal mit **Schlüsselübergabe** durch unser Stadtoberhaupt. Es schließen sich ab 11.11 bis Mittag die Biwaks der Korps an den bekannten Stellen an.

- 13.00 Uhr **Große Parade** der Korps vor Sr. Tollität Prinz Josef IV. von Merowingen zu Lötheim. In der Thomaserhohl, Einmündung Mohrmühlenweg. Nach der Parade Einrücken zur Einreihung in den Rosenmontagszug.

14.00 Uhr Der große Rosenmontagszug.

Zugfolge findet man an anderer Stelle dieser Ausgabe der „Stadtschelle“.

- 19.11 Uhr Großer Rosenmontagsball der Blauen Funken in der „Rheinkrone“.

- 20.11 Uhr Festball der Stadtsoldaten im „Propsteihof“.

- 20.11 Uhr Festball der Prinzengarde im Saalbau Gabel.

Fastnachtsdienstag, 10. Februar:

- 20.11 Uhr Familienabend des Stadtsoldatenkorps im Hotel Schäfer am Schänzchen.

- 20.11 Uhr Nürrischer Ausklang der Fastnacht 1959 für die Blauen Funken in der „Rheinkrone“.

- 20.11 Uhr Traditioneller Ausklang der Prinzengarde im „Propsteihof“.
- Die Korps feiern am Abend des letzten Fastnachtstages den traditionellen Ausklang und die „Beerdigung des Karnevals“.

Die Bevölkerung der Stadt wird gebeten, am Schwerdonnerstag und an den drei Fastnachtstagen die Straßen und Häuser reich mit bunten Bändern, Luftschlangen und bunten Fahnen zu schmücken.

Hotel „Laacher See“

Inh. G. Rauvoiser

Andernach, Bahnhofstr.

Tel.: 381 89

In humorvoll dekorierten

Räumen erwarten Sie an den

3 TOLLEN TAGEN

TANZ - STIMMUNG - NARRETEI

Vom Traumhotel bis zur Römerzeit

Andernachs Rosenmontagszug 1959

Motto: „Es ist doch wahr - Andernach seit 1600 Jahr'!“

Der Andernacher Rosenmontagszug wird in diesem Jahre „historisch“. Eigentlich wollte man nämlich 1959 ein ganz großes Stadtjubiläum feiern. In der ältesten uns überlieferten Urkunde aus der Römerzeit wird das damalige Antunnaum und heutige Andernach schon „Stadt“ genannt, und zwar nach dem lateinischen Wort „civitas“ was ohne Zweifel ein größeres römisches Gemeinwesen im Sinne einer Stadt

Begriff „civitas“ ohne weiteres als Bezeichnung für eine Stadt anerkannt. Nicht aber bei uns in Westdeutschland. Wo bleibt da bei den deutschen Historikern die Idee der Europa-Union? Warum dort so und hier so? Auf jeden Fall sind wir als Stadt schon mindestens 1600 Jahre alt, denn noch immer hieß es, daß Andernach zu den ältesten deutschen Städten überhaupt zu zählen sei. Auf einmal soll es anders sein? Und darum feiert Andernachs Karnevalsvolk mit diesem Rosenmontagszug das Jubiläum eines 1600jährigen Bestehens der Stadt! Darum können auch „ratlose Gelehrte“ - wie eine Fußgängergruppe mit Schwellköppen sich betitelt - nichts ändern!

Auch zum Karneval

in die

ALTDEUTSCHE BIERSTUBE

Hochstraße 57 Telefon 3193

sein soll. Um dieses Wörtchen „civitas“ kamen sich jedoch die Herren Historiker in Streit, und wie eben hochgelehrte Wissenschaftler nun einmal sind, wenn man sie fragt, sagten sie nein, „civitas“ bedeute nicht „Stadt“. In Frankreich hingegen haben die Historiker den



Die „Bock-Lisa“ war ein unvergessliches Andernacher Original und zudem eine brave Frau, die ein Musterbeispiel für Tierliebe abgab. Die „Bock-Lisa“ in einen historischen Karnevalszug einzureihen, kann nur ein Andernacher Einfall sein.



Ja, das wäre doch ein ganz „dicker Hund“, käme das Krahenberghotel tatsächlich. Das sagt sich jeder Andernacher von neuem. Nun ja, wir sind schon eine berühmte Stadt, angefangen von der „Wiege der Bundeswehr“ bis zur Residenz des Kaisers Barbarossa, die dieser seinem getreuen Reinold von Dassel, Erzbischof und Kurfürst zu Köln, Anno 1167 schenkte. Sozusagen sind wir eine geschenkte Stadt mit einem „dicken Hund“ heute. Deshalb der Festwagen im „Jubiläums-Rosenmontagszug“ vom „dicken Hund“.

Heinz Erkner
Süßwarengroßhandlung
Spezialitäten führender Häuser

ANDERNACH/RHEIN

Wassergall 6 Telefon 31 16

Und hier die Zugfolge

Der Andernacher Rosenmontagszug 1959 soll folgende Zugfolge haben, wobei Änderungen gegebenenfalls möglich sind:

1. Herold mit Fastnachtsbanner.
2. Fußgruppe „Pollzel aus vergangenen Zeiten“.
3. Musikkapelle.
4. Gruppe der Historiker „Ratlose Gelehrte“.
5. Prunkwagen 1600 Jahre Stadt Andernach, (RC „Albatros“).
6. Gruppe „Der Wurm ist drin“.
7. Gruppe der Würmelinchen (RC „Albatros“).



An Freude soll's nicht fehlen,
der Durst soll keinen quälen,
nach Laune könnt Ihr wählen

Schultheis
vom Rhein

für trockene Kehlen



Willst Karneval Du die Schönste sein,
Kauf Schminke, Parfüm bei Esser nur ein!

Foto! Drogerie Esser *Kosmetik!*



Was sie uns nicht nehmen können, die Herren Historiker, das ist die Bäckerjungensage. Deshalb hat sich Sr. Tollität Prinz Josef IV. entschlossen, das Bildnis der berühmten zwei Bäckerjungens als historisch unanfechtbares Sinnbild unserer Stadt zum Kennzeichen seines Prunkwagens für die Triumphfahrt am Rosenmontag durch die dennoch 1600jährige Stadt zu erwählen. Unsere Zeichnung skizziert den Prunkwagen Sr. Tollität mit den Bäckerjungens und einer großen Honigwabe, in der das Tollitätenpaar thront.

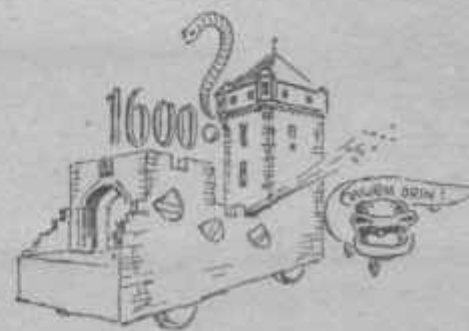
- 30. Fußgruppe „Übereifrige Kaufleute“.
- 31. Musikzug.
- 32. Fußgruppe „Auf absteigendem Ast“ (Sportvereinigung Andernach).
- 33. Prunkwagen „Dicker Hund“ (Riesenhof auf dem Krahenberg). (Schiffergilde Andernach mit Fußgruppe).
- 34. Fußgruppe „Die ganze Welt kommt nach Andernach“. (Südnachener Frauen).
- 35. Traum vom „Dringend öffentlichen Bedürfnis“ (Südnachener Frauen), vierter Entwurf der Gegenwart.
- 36. Fußgruppe „Die Zukunft hat schon begonnen“ (TBA Andernach).
- 37. Musikkapelle.
- 38. Prunkwagen „Die ganze Welt hula-hoopt“ („MGV Liederkranz“).
- 39. Fußgruppe („MGV Liederkranz“).



Der Weg der Zuges

Zum erstenmal in der Geschichte des Andernacher Karnevals geht diesmal der Rosenmontagszug von der Südstadt aus. Aufstellung mit der Spitze in der Eisenhand in der Taubentränke und in den Straßen der Kolpingsiedlung, dann Eisenhand, Goethestr., rechts, Thoma-

- 8. Prunkwagen „Sie warten seit der Steinzeit auf ihre Rente“.
- 9. Musikkapelle.
- 10. „Öffentliches Bedürfnis“, erster Entwurf 9 v. Chr. (???) mit Fußgruppe Römerinnen und römische Soldaten („Ewig junge Möhnen“).
- 11. Prunkwagen des Festausschusses „Germanenlager“.
- 12. Musikkapelle.
- 13. Stadtsoldatenkorps mit Tanzgruppe.
- 14. Troß der Stadtsoldaten.
- 15. Fußgruppe „Arme Ritter“ („Mickys“).
- 16. Musikkapelle.
- 17. Korps der Blauen Funken mit Tanzgruppe.
- 18. Atom-Artillerie der Blauen Funken.
- 19. Prunkwagen „Moderne Raubritter“.
- 20. Fanfarenzug der Rot-Weißen Husaren.
- 21. Korps der Rot-Weißen Husaren mit Tanzgruppe.
- 22. „Öffentliches Bedürfnis“, zweiter Entwurf um 1559 (???)
- 23. Musikzug der Prinzengarde.
- 24. Prinzengarde zu Pferde.
- 25. Prunkwagen Sr. Tollität Prinz Josef IV.
- 26. Prinzengarde zu Pferde.
- 27. „Öffentliches Bedürfnis“, dritter Entwurf um 1909, „Wir schreiten zur Selbsthilfe“ („Fidele alte Möhnen“).
- 28. „Bock-Lisa“ (Rheinische Sperrholz- und Türenfabrik AG).
- 29. Fußgruppe „Möhnen mit Ziegen“.



„Ist Andernach 1600 Jahre Stadt oder nicht?“ - diese Frage, über die - leider - die Historiker nicht einigen konnten, vielmehr mit tierischem Ernst (wogegen kein Karnevalsorden etwas ausrichten kann) die Antwort schuldig blieben - diese Frage greift der Andernacher Rosenmontagszug glorios auf. Und mit köstlichem rheinischem Humor beantwortet Andernachs Rosenmontagszug die Frage mit der Feststellung, daß eben auch in dem erhofften Jubiläum einer 1600 Jahre alten Stadt Anno 1959 wieder einmal der Wurm drinnen war . . . Unsere Zeichnung zeigt den Prunkwagen, der diese Glosse liefert.

serhohl, Werftstraßenbrücke, Werftstraße, Güntherstraße, Drususstraße links, Wilhelmstraße rechts, Bahnhofstraße rechts, Obere Grabenstraße, Koblenzer Straße, Hochstraße, Kirchstraße, Ochsenturm, Schafbachstraße, Marktplatz (dort Pause), Bahnhofstraße, Obere Grabenstraße, Karolingerstraße, dort Auflösung des Zuges.



TRIUMPH-SPERRTÜREN

jetzt in 2 Ausführungen

- 1. die bewährte solide LEISTENTÜR
- 2. die „TRIUMPH-WERNO-TÜR“

mit der Strohwaren-Einlage. Wärmeisolierend, Kälte abweisend, Schallhemmend, leicht im Gewicht bei größter Stabilität, formbeständig und glatte Außenflächen.

Andernacher Sperrholzwerk G. m. b. H. Andernach/Rhein
Koblenzer Straße 3 • Telefon 38047

Narrenjubiläum der Blauen Funken: 6 x 11 Jahre!

Aus dem Rauchclub „Fliegentod“ ging
die stolze Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ 1893 hervor

Der Präsident der Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ 1893 und Kommandant der Blauen Funken, Mattes Maus, hat zum Jubiläum der 6 mal 11 Jahre, die das Korps besteht, folgenden Korpsbefehl herausgegeben:

Als im Jahre 1893 aus dem ehrenwerten Rauchclub „Fliegentod“ die Andernacher Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ wurde, glaubte keines der damals im Rauche verhüllten Clubmitglieder, daß die „Fidelitas“ alle Stürme der Zeit überstehen würde. Das sollte sie auch nicht. Die Männer haben damals sicher

„Eintracht und Liebe,
Frohinn und Scherz!“

Die Gesellschaft „Fidelitas“ schickt sich an, in diesem Jahre ein besonderes karnevalistisches Jubiläum zu feiern.

6 x 11 Jahre = 66 Jahre

Andernacher KG „Fidelitas“!

Es soll nicht eine rauschende Ballnacht, keine Fahnenweihe, kein Festkommers gehalten werden, auch nicht ein Fest der Feste. Nein, wir wollen dankbar zurück und freudig nach vorne schauen. Als Ausdruck der Freude über unser Jubiläum schen-

Restaurant Gabel

ANDERNACH

Koblenzer Straße 25

Telefon 38481

Besuch aus Walhalla in der Andernacher Narrhalla

Was Nonns Nöll als „Edelgermane“ in Antunnacum erlebte

Zu den originellsten Büttenreden dieser Session gehört zweifellos Arnold Nonns Auftritt als „Edelgermane“ in der Jubiläumssitzung der „Blauen Funken“. Mit struppigen Zottelpelzen behangen, mit einem mächtigen Hörnerhelm auf dem Haupt, mit Speer und Schild und einem Kochgeschirr stieg er in den Saal bei Gabel hernieder und wurde mit einem Heiterkeitssturm empfangen. „Ech kumme direkt aus Walhall on sein en sugenannte Edelgermane“, sagte er, aber Nonns Nöll sah in dieser Aufmachung eher nach einem „Schrumpfergermane“ aus. „Ech säin heut noh Annenach kumme, om als Eure Vorfahre die 1600-Jahr-Feier metzemache“, fuhr er fort. „Ech han mech als jewonnert, nix geflaggt, de Bürgermeister en Urlaub, de erste Konsul Philippus in Kowelenz, de zweite Winandinus krank. Weil von all denne Jerad kähne do wohr, han ech mech mit meinem Speer schnell en et Goldene Boch enjersetzt. Mein Schrift es durch lönef Seite jange; die wären grüße Aue mache, wenn die widderkumme. Es häßt: „Salve Antunnacum! Arnoldinus Nonnanus Antelorum.“ Nur onse Annenache Archivrat und Prokurator Adamus, den drof ech dehäm. Er nohm mech of Seit, nicht e domm Jesicht on söht nur: „Verrechnet! Die Trierer säin älter.“

(Fortsetzung nächste Seite)

nach Gründen gesucht, einmal in der Woche dem häuslichen Mitwirkungskreis zu entfliehen. Heute ist das ja vielfach anders.

Zurückschauend müssen wir aber befriedigend feststellen, daß die „Fidelitas“ alle Stürme der Zeit, auch den dicksten Qualm - um es mit den Worten der Satzung des Rauchclubs „Fliegentod“ zu sagen - überstanden hat.

Wenn sich auch die Zeiten geändert haben und aus dem „erdönne Peifje“ der „gefilterte Lungentorpedo“ wurde, so baut die heutige „Fidelitas“ doch auf den Grundpfeilern auf, die seinerzeit die Gründer der Gesellschaft gesetzt haben und die da heißen:

ken wir dem närrischen Volk den schönsten Prinzen und die lieblichste Prinzessin, die wir auf dem Markte der „Prinzen und Prinzessinnen“ finden konnten.

Laßt mich, liebe Freunde, diese Gelegenheit zum Anlaß nehmen und allen Vorgängern, Mitgliedern und Gönnern unserer Gesellschaft für alle Mühe und für jede - auch die kleinste - Unterstützung von Herzen danken. Ihr dient damit ja nicht nur der Gesellschaft, sondern auch unserer lieben Vaterstadt Andernach.

Zum Schluß darf ich Euch sagen: ... gern kommt ihr wieder, meine lieben Freunde, und sagt froh weiter allenthalben, was ihr



DEIN BIER

Klosterbräu
KOBLENZ

Vertretung Werner Finsterer · Andernach · Mühlenstraße 21 Tel. 38193

habt wachsen und weben, habt blühen und freuen gesehen, dürft herzhafte und dankbar sagen:

Ich war da und dabei!

Aus der närrischen Funkengarnison

„Weiße Mäuse“

Zur Bewältigung des nicht mehr zu bewältigenden innerstädtischen Verkehrs hat die „Blaue“ Funkenartillerie eine motorisierte Abteilung „Weiße Mäuse“ gebildet. Die Leitung der Abteilung wurde Hauptmann Schmitter, „Der Rasante“ genannt, übertragen.

„Nicht mehr aufzuhalten“

ist das Einreißen der Narrenhochburg „Propsteihof“. Der

für karnevalistische Angelegenheiten in Andernach zugeordnet sind. Langefelds Hein als Funkenstabsarzt meint dazu: „Do soll en Sau noch lache könne!“

Zweites Schwimmbad in Andernach

Man soll nicht glauben, wie geschäftstüchtig die Räte sind. Meinte doch kürzlich ein Rats Herr: „Die Stadt hätte anstatt des Stadions besser noch ein Schwimmbad gebaut!“ Da ist doch wenigstens Geld dran zu verdienen. Nun soll das zweite Schwimmbad tatsächlich kommen. Die Vertragsspielermannschaft der Sportvereinigung hat sich dem Sportverein Leutesdorf angeschlossen und die Leichtathleten der DJK haben den Sport-

dings über 80 Jahre alt sein muß.

Nicht schlecht!

Um dem chronischen Mangel an Pferden abzuwehren, der Prinzenwagen soll dieses Jahr erstmals von einem Traktor gezogen werden, will das Funkenkorps in Rußland Drommedare ankaufen. Dieserhalb begab sich eine Abordnung nach Rolandseck, die

aber unverrichteter Dinge zurückkam. Die Russen meinten, man soll sich nicht mehr aufladen als man schon hat.

Schade, Münchs Jüpp hatte nämlich den Plan, die Drommedare bei den Reiteseln im Stadiongelande unterzustellen. Wahrscheinlich hätte man durch intensive Züchtungsversuche die „Buckele“ fortgekriegt.

Nonns Nöil als „Edelgermane“ Fortsetzung

Sujar die Kölsche wölle noch älter sän bie mir!“

Auf seinem Rundgang durch das heutige Andernach war dem „Edelgermane“ vieles aufgefallen. So meinte er: „Hät die Stadt ke Jeld oder horöm wären häi all die Bäm jefüllt? Alles bad de Wind bewägt, würd häi am Boden afjesägt! Die Breite Stroß, die es schun kahl, jitz han se zwösche de Hindenburgwall. Ech mene, mir losse de Baurat emol röntge. Der Baurat mäht nämlich ömmer, wenn de Förster de Stadtwald schone wel, mößt er met seine Platane aufhelpe.“

Verwundert über die gewaltige Bautätigkeit, kommt Walhalls Botschafter auf die Kanalisation zu sprechen:

„De Ömsatz steigt, et läßt dat Beer von omens acht bis morgens veer. Dat jitz en Flut, bo soll die hin? En de ahle Kanal jed die net eren. Blief ons doher kün annere Wahl, ze baue de Dr.-Füth-Kanal, jitz könne se ömme weiter saufe,

den bringe se net zomm Uwerlaufe!“

Einen alten Mangel entdeckte auch unser germanischer Besucher:

„Antunnacum hätt en Anstalt on en Kassern, die Allee on Stroße han Leuchstofflatern,

Ihr hatt en Rathaus on och en Jericht,

doch en Pißhäusje hatt Ihr nicht!“

Und zum Abschied sagte er: „Doch ech moß zeröck zo Donner on Freia nach Walhall, als Botschafter sollt ech Euch gratulere all.

Weil dat Datum net hätt hinjehaue,

wor dat für mech en Fahrt ent Blau.

Ech kreien Beschäd von Adamse Pitter,

stemmt dann dat Datum, kummen ech widder.

Feiert god Fasenacht - singt, lacht on dot line schmettere;

et großen Euch Eure germanische Vettere!“

Selbstverständlich auch während der Karnevalstage ins

Raststübchen

Koblenzer Straße An der Tankstelle Krämer

Gute Küche - Gepflegte Getränke - Gemütlicher Aufenthalt

Inhaber: Gerdo Geil

„Hof“ soll größer und schöner in das bereits im Bau befindliche Luxushotel auf dem Krahnenberg bei Eich aufgenommen werden. Damit der Abbruch auch eine närrische Note bekommt, soll der Propsteihof am Fastnacht-dienstag um punkt 00.00 Uhr durch die Blauen Funken und deren Geschütz „Prinz Werner Anton“ zusammengeschoßen werden. Die gesamte Nachbarschaft, einschließlich Prinz und Prinzessin 1959, werden um 11.59 Uhr in das Rheinvorgelände evakuiert, wo dank der Vorsorge der Ratsherren Zelte aufgeschlagen werden. Die Beheizung der Rheinanlagen hat der Funkenoffizier a. D. Proffs Ferd übernommen.

Unerfreulicher Akt

Einer „Maus“ blieb tatsächlich der Verstand stehen, als sie von den gekürzten Rationen erfuhr, die dem diesjährigen Prinzen Karneval durch den Ausschuß

platz auf dem Krahnenberg erworben und wollen dort ihre Sportfeste durchführen. Für das neue zweite Schwimmbad wurde schon die Stelle eines Bademeisters ausgeschrieben, der aller-

Nicht nur Präsident Jupp Proff, der diesmal „wie gehabt“ die Prunksitzungen des Blauen Korps leitete, sondern alle im Saal sind außer Rand und Band ob der köstlichen Erlebnisse, die der „Landbriefträger“ Peter Hahn in der Bütt zum Besten gab. Nach den unvergessenen Rollen als Feuerwehrmann und als Fahnenführer der Dorfschützen hatte sich Peter Hahn diesmal der Deutschen Bundespost angeschlossen und aus dem „Nühhörchen“ geplaudert. Man lachte Tränen.



Auch
in diesen Tagen
ins



Das große
Kaufhaus
in Andernach

... dort kauft man wirklich gut und billig!

A. ROTH & CO.
ANDERNACH
 Untere Grabenstraße 5-7 Telefon 3634-5

Spedition Bierverlag
 Kohlenhandlung Königsbacher Brauerei AG.
 Heizöl Brauerei zur Netze
 Dortmund Kronenbrauerei

PAUL FÖRSTER
 Fliesenfachgeschäft und Ausführung von modernen
 Bodenbelegen · Mipolam · PVC-Belege und Estriche

ANDERNACH
 Niederhof 28 Ruf 38001

Elegante Modelle
DORNDORF
MERCEDES
MEDICUS

Beachten Sie unsere
 Auslagen in der Passage

Lehmann
ZIPPEN
Lehmann

Andernach

Auto-Kirsch

ANDERNACH
 Koblenzer Straße 51
 Telefon 3463

DKW-Verkauf
und Kundendienst

Die 3 Micky's

Refrain: Kein Wort so schön

Kein Wort so schön wie An-der-nach, wie An-der-nach am Rhein,
 Kein Stadt so schön wie Ander-nach, wo wir ge-bo-re sein.
 Der runde Tur der a-le Krane, die stohn janz stetz do wie ons
 Ahne, on in dem Rheintor hört met klinge, als tät'en Bäcke-
 junge singe. Kein Wort so schön wie Ander nach, wie Ander-
 nach am Rhein, kein Stadt so schön wie Ander-nach, wo wir jebore sein.

Kein Wort so schön wie Andernach

Text und Musik: Gustav Gerdom
 „3 Micky's“

Oft schon zog ich in die Ferne,
 hörte Sprachen noch und noch,
 Überall da war ich gerne,
 aber heimwärts zog mich's doch.
 On mein Mutter söht zu mir,
 ein's mein Jung dat merke dir:

Refrain:
 Kein Wort so schön wie Andernach,
 wie Andernach am Rhein.
 Kein Stadt so schön wie Andernach,
 wo wir jeboren sein.
 Der runde Tur, der ale Krane,
 die stohn janz stolz do wie ons Ahne.
 On en dem Rheintor hört met klinge,
 als tät'en Bäckerjunge singe.
 Kein Wort so schön wie Andernach,
 wie Andernach am Rhein,
 Kein Stadt so schön wie Andernach,
 wo wir jeboren sein.

Jeder Mensch der hat sein Heimat
 und er fühlt sich dort zu Haus,
 on bist du nach net verheirat
 zieht's dich in die Ferne raus,
 manches fremde Wort hörst du,
 doch dat ein löst dir kein Ruh:

Refrain:
 Kein Wort so schön . . .

FINO-PRODUKTE
 geg. 1892 **FINO**

FINO-Würze
 FINO-Fleischbrühwürfel
 FINO-Brühwürfel
 FINO gekörnte Brühe

seit Jahrzehnten bewährt
 und von Händler und Hausfrau
 sehr geschätzt.

FINO-WERKE
 H. Luthien Söhne K. G.
 ANDERNACH/RHEIN

Bau- und Schreinerhölzer aller Art
 auch gehobelt und imprägniert
 liefert

Hermann Zech
 Sägewerk und Holzhandlung

ANDERNACH Fernsprecher 38248

SUD-GARAGE
Richard Heinemann

Andernach/Rh., Koblenzer Straße 50a

Aus der Korpschronik der Prinzengarde



„Kein Wort so schön wie Andernach“ heißt der Refrain des neuen Andernacher „Nationalliedes“, von Gustav Gerdum verfaßt und in Töne gesetzt. Hier singen die „Drei Micky“ das aus ihren Reihen kommende Lied zum erstenmal in der Prunksitzung der Prinzengarde.

schleife“ und neuerdings auch die „Heijamännche“. Einen Korpsmeister im Rahmen der Stadtmeisterschaft im Kegeln zu ermitteln, wird die neueste Aufgabe eines noch zu wählenden Kegelausschusses sein. Man soll die Feste feiern wie sie fallen. Im übrigen spricht eine derartige Anhäufung geselliger Vereinigungen im Korps für das gute Fluidum, das bei der Garde herrscht. Kommandeur Toni meint: „Dat hann se all' bei ons jellert!“ (gelernt).

Korpsbefehl!

Am 29. Februar 1959 - 11.11 Uhr tritt das gesamte Korps einschließlich Amazonas und Musikkorps zum Umzug der Vereinswirtin in die neue Gaststätte im Steinweg, die unter der Regen-„Schirmherrschaft“ unseres Exkommandeurs „Willy vom Steinweg“ steht, an. Sämtliche zur Verfügung stehenden Fahrzeuge, angefangen vom Ährewage bes zum Krombiereschalekürche, sind mitzubringen. Der Zug stellt sich op bi vürjes Johr, met em Jesicht nom ronde Tur on met de Ansicht vom Röcke jen et Rothaus. Die gruss Fann würt et metjeführt. De Mettelsch Steff mascheert am Schluß on rufft alles off, wat onnerwegs verlore jät. No dem Ömzug würd der ale Propsteihof zugeschaufelt.

Der Kommandeur
Toni aus dem Felsenkeller.

Kegelclub-GmbH. 1959

Der Vorstand der Prinzengarde trägt sich mit dem Gedanken, das Korps außerhalb der nährischen Session in eine Kegelclub-GmbH. umzuwandeln, da sich aus den

Angehörigen des Korps nicht weniger als 5 Klubs rekrutieren, unter anderem die diesjährigen Stadtmeister im Herrenmannschaftskegeln, der Kegelclub „Draufgänger“ und auch bei den

Damen die „Lustigen Vögel“. Weiter sind zu nennen der Klub, der den Korpsnamen „Prinzengarde“ trägt, ebenfalls mehrmaliger Stadtmeister in vergangenen Jahren, dann die „Siewwe-

Auch während der Karnevalstage zur

KLOSTER-SCHENKE

Inhaber: Erwin Rink

ANDERNACH am Rhein

Breite Str. 120

Telefon 3346

Möbel-Scharnbach

ANDERNACH

Schafbachstr. 19 - Telefon 3441

Wohnzimmer

Schlafzimmer - Küchen

Kleinmöbel

Polstermöbel

Teppiche

Bettumrandungen

Walter Krob KG.

Bimsbaustoffwerk und Bauunternehmung

MIESENHEIM

Telefon 3758



Ein schöner Durst freut jeden Mann,
wenn er'n mit **NETTE** löschen kann!

Brauerei zur Nette • Weißenthurm

VERTRETER A. ROTH & CO. • BIERVERLAG ANDERNACH/RHEIN • TELEFON 3635

Vom Rot-Weißen Husarenkorps

Als jüngstes Korps stellten die Rot-Weißen Husaren im vergangenen Jahre zum ersten Male das Prinzenpaar im Andernacher Karneval und lösten, obwohl es an Praxis und Erfahrung naturgemäß fehlte, diese schwierige Aufgabe zu aller Zufriedenheit. Nun geht das Korps mit gewohnter Bravour an weitere Ziele heran.

Das ganze Jahr 1958 war bei Rot-Weiß etwas los. Der Fanfarenzug wollte auf der Musikolympiade in Kerkrade/Holland und konnte von dort die Goldmedaille mit nach Hause bringen. An den Südstädter-Kirmestagen wurde ein großer internationaler Tambour- und Fanfarenwettbewerb aufgezogen. Das Tanzmariechen mit Tanzgruppe nahm an einem Tanzmariechen-Wettbewerb teil und konnte hier erfolgreich abschneiden. Diese Erfolge zeigen, daß im Rot-Weißen Husarenkorps zielbewußt für den Karneval gearbeitet wird. Die angeknüpften Freundschaftsbande mit holländischen Karnevalsgesellschaften sollen auch in Zukunft gehegt und gepflegt werden. Damit leistet das Korps auch einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung.



Der Fanfarenzug der Rot-Weißen Husaren, der immer wieder bei großen Wettbewerben Sonderpreise mit nach Hause brachte.

Rot-Weiße Regiments-Nachrichten

Das Rot-Weiße Husarenkorps bezieht auch in diesem Jahr am Rosenmontag wieder großes Bl-

wak. Der zum Korps zurückgekehrte Exprinz Heinrich I. von Bäckerblume zu Südernach wird als Verpflegungsoffizier des Korps diesmal neben Humor und guter Laune Arwessopp met Speck onn Würschtje an sän Husare ausjeewe. Alles es gespannt ob der Rekord, offjestellt vom Kommandeur, 12 Tellere

eröffnet im Zeichen des Andernacher „Wirtschaftswunders“ auch eine Wirtschaft, die auf den Namen „Zum ziemlich treuen Husaren“ hört. Spezialitäten: Heinrich säine Humor on die grusse Portione aus eijener Schlachtung.

Die Regimentstochter des Korps, Wiltrud Kößmann, ess

MÖBELFABRIK · EINRICHTUNGSHAUS

Schmidt
ANDERNACH

Möbel · Teppiche · Dekorationen

Nähmaschinen · Fahrräder · Mopeds

Größte Auswahl · Günstigste Teilzahlung

Josef Breitbach

Andernach, Eisengasse 8

EINZIGES SPEZIALGESCHÄFT AM PLATZE

Wohin??

in den **Propsteihof!!**

Denn: Jeden Samstag und Sonntag große karnevalistische Veranstaltungen — Barbetrieb

Sopp, enn düssem Jahr jebroch würd, Ernste Bewerber sind Ossi Sauer, der Stabsarzt Jupp Weber onn de Neusse Jüpp.

Kommandeur Heinrich Kossmann, im Nebenberuf Bimskönig,

och onnsch de Haub jekumme. Neues Regimentsmariechen wurde Agnes Neuss die bisher als Tanzmarieche fungierte. Datt Marieche moss jetz net nur die Bäänche schwenke sondern och die Bützje an die Husare verdäale.

Als Moses auf den Fels einst klopfte

Geschah's, daß Wasser ihm entropfte.

Doch größer ist das Wunder hier:

Man klopft aufs Faß und's fließt Wölker-Bier

Wölker
BIERE
ein Qualitätsbegriff

Wölkerbräu Niedermendig

Die bekanntesten Felsenbiere immer und überall beliebt

Wölker Spezial · Wölker Pils

Wölker Hell · Wölker Dunkel

Platzvertretungen für Andernach und Umgebung:

Anton Kossmann, Andernach

Telefon 3652 und 3651

Aus dem Heerlager der Stadtsoldaten

Die Karnevals-session 1958 ist für das Stadtsoldatenkorps recht erfolgreich verlaufen. Traditionsgemäß bildete der Gesindeball am Neujahrstag den Auftakt zur närrischen Zeit, die unter der beschwingten Zeppterführung des Rot-Weißen Prinzenpaares aus Südernach stand. Die Zusammenarbeit mit dem Festausschuß, den anderen Korps und den Möhnergemeinschaften konnte zur Zufriedenheit aller Beteiligten weiter ausgebaut werden. Im Mittelpunkt jeglicher Tätigkeit stand weniger das Vereinsinteresse als die Pflege des alten rheinischen

brüder Schuth und Richard Schmidt. Für die musikalische Einleitung sorgte wie stets der Fanfarenzug. In diesem Jahr kommt als Greenhorn Karl Josef Darscheid hinzu, der erstmals in die Bütt steigen wird.

Starken Anklang fand auch das Regimentsfest, auf dem im Gegensatz zum Gesindeball wesentlich mehr Masken anzutreffen waren. A propos Masken: Es scheint sich in Andernach immer mehr einzubürgern, erst während der drei tollen Tage in „voller Montur“ auf den Bällen zu erscheinen. Vorher gibt man sich

der bisher stets mit seinem Prolog die Fidelitas der Sitzungen eröffnete, durch eine neue Figur zu ersetzen. Deshalb wird in die-

sem Jahr erstmals der Wächter auftauchen, dessen einleitende Verse von Jupp Unger folgenden Wortlaut haben:

Der Wächter spricht

„Hört' ihr Leut' und laßt euch sagen:
Acht hat nun die Glock' geschlagen,
Drum gönnet euch nach Müh' und Hast
Für ein paar Stunden frohe Rast!

Ich suche die Wahrheit, ich suche die Freude.
Hier geschieht niemand etwas zu leide;
Wir wollen nur nach des Alltags Sorgen
Uns alle ein wenig Frohsinn borgen.

Vergeßt heut' eure Sorg' und Plag,
Die euch begegnen fast jeden Tag.
Die Menschen, die nur morden und hassen,
Würden viel besser die Welt verlassen.

Und mit Atom und Raketenbrausen
Ins unerforschte Weltall sausen.
Wir würden sie gerne dazu verpflichten
Und brauchten sie nicht als Verbrecher zu richten.

Nun höret vom Turm die Glocke schlagen,
Sie wird in guten und bösen Tagen
Euch sagen, daß jedwede Nacht
Der Wächter euch schützt und bewacht.

Oft höre beim Rundgang ich Freude und Leid
Und bin zu helfen immer bereit.
Ich wünsch', daß alle sich achten und ehren,
Das wird der Menschheit wohl niemand verwehren.

Helft Tränen trocknen und lindert Schmerzen,
Laßt Freude fließen in alle Herzen,
Seid ein paar Stunden hier im Saal recht fröhlich alle,
Das wünsch ich von Herzen der ganzen Narrhalle.

Nun höret der Glocke beschwingte Töne.
Sie künden euch für heut' nur das Schöne.
Läut' Glocke nun bis Schlages zehn,
Dann beginnt mein Dienst, dann muß ich gehn!



*Wär rechtisch vermöbelt wäre woll,
där es bei ons got offehore*

FRIEDRICH BECKER
Schreinerei

Grüner Weg 7

Telefon 3797

Brauchtums, das sich erneut viele Freunde erworben hat.

Die drei Sitzungen im „Propsteihof“ ließen in Aufmachung und Niveau nichts zu wünschen übrig. Sie erfreuten sich ausnahmslos großer Beliebtheit bei der Bevölkerung, denn alle Veranstaltungen waren restlos ausverkauft. Diese stolze Bilanz war ermöglicht worden durch Kommandant Jupp Unger mit seinem Elferat, Frau Gertrud Asbach, Wilhelm Bogumil, Hans Josef Hilger, August Jansen, Hein Kohns, die „Drei Mösche“, Günther Bauh, Thomas Scherhag mit seinem Spielmannszug, Georg Schmitz, Jakob Schuth, die Ge-

nur einen leichten „farbigen Anstrich“. Es wäre schade, wenn diese Tendenz weiter anhielte, denn zu einem rechten karnevalistischen Ball gehören nun einmal Masken und Kostüme.

Einer alten Sitte entsprechend nimmt das Stadtsoldatenkorps an allen Familienfeiern seiner Mitglieder regen Anteil. So konnten trinkfeste Abordnungen zahlreiche Glückwünsche zu Kindtaufen, Kommunion- und Konfirmationsfeiern und Hochzeiten überbracht werden.

Kommandant Jupp Unger hat sich vorgenommen, den Harlekin,

Mach
mal
Pause.




KARL BREISIG
ANDERNACH-RUF 3328
SEIT 1924

Andernacher Zylinderschleiferei und Motorenbau

Inh. A. Calabrese ANDERNACH/RH., Koblenzer Str. 18

Kurbelwellen-Schleifen, Planschleifen, Lager-Ausspritzen
Modernstes Kurbelwellen-Rißprüfgerät

Neueste Bremstrommel-Dreh- u. Schleifmaschine

Großes Lager in Kolben-Ringen und -Boizen
Kolben aller Art - Ventile

Älteste und modernste Zylinderschleiferei am Mittelrhein
Gegründet 1894 Fernruf 3736

ESSO-Großtankstelle-Wagenpflege

Tag und Nacht geöffnet

TRANSPORTUNTERNEHMEN · BIMSBAUSTOFFWERK

WILLY VOLMER · Andernach

Koblenzer Straße 37 · Telefon 38458-59

Die Annenache Alchemiste

Do soßen einst für lange Johre,
als noch die gode Zaitte wore,
am Rhein gemütlich of en Bank,
met Durscht em Bauch, on bletze blank,
drei echte Annenache Originale;



Bie kütt me nur an Schnaps,
beim Lellmann, ohne zo bezahle?
Dem Sperling klebt die Zung schunn owe,
der Mättes stöhnt, ech wäre noch verröckt.
Der Hein jedoch behält die Nerwe:
Ech well emol sehn, ob dat net glöckt -
on sech ganz stekum häm verdröckt.
Er stobbt sech en die Jubbetasch,
en volle on en leere Flasch
on denkt, batt kann do schunn passere,

hai es die volle, do die leere.
So jäht er brav zom Lellmann hin:
„Hai, do en Liter Schnaps mir ren.“
Der Jakob füllt die Literflasch,
der Hein sökt en der leere Tasch.
„Ech han kä Jeld, dau mos me borje,
dat Jeld, dat bränge ich dir morje.“ -
„So siehst de aus, der Schnaps eraus,
von dir loß ech mech net erwösche,
do moss de schunn beim annere fösche.
Ech han kä Schnaps om zo verborje,
dat kenne me, dat Jeld kütt morje.“
Der Hein tokt en die Jubbetasch,
on reekt em treu die annere Flasch.
Der leert se en dat Faß zeröck;
„Domit hat ihr bai mir kü Glück.
Wenn jeder sech datt well erlaube,
dat jäf me dann en schöne Zaube.“
Verschmitzt jing unser Hein hinaus,
der Schnaps wor dren, dat Wasser raus.
Dat hät de Lellmann en dem Fall,
de Hein de Schnaps, on grusse Spaß.
Von wegen, jank bai en annere fösche,
de Lellmann kannst dau net erwösche.
Do soßen se dann of de Bank,
on hatten ihre Liebestrank,
de Durscht jelösch och ohne zo bezahle,
mem Lellmann sälnom gode Schnaps,
drei echte Annenache Originale.

Sisus.

Nicht besser und nicht schlechter!

In der Andernacher Volkshochschule fand ein vielbeachtetes Treffen von Jugendlichen statt, bei dem sich verantwortungsbewußte Halbstarke mit brendenden Erwachsenen-Problemen auseinandersetzten.

Der 15jährige Versammlungsleiter formulierte seine Meinung folgendermaßen:



Ben: „Ich glaube, daß unsere Eltern nicht besser und auch nicht schlechter sind, als wir es einmal sein werden.“

Den meisten Beifall erntete ein Erwachsener-Pfeger von 14 Jahren, der beschwörend ausrief: „Ich möchte davor warnen, gelegentliche Ausschreitungen der reifen Menschen zu überschätzen. Was ist denn schon dabei, wenn ein Erwachsener unauffällig gekleidet ist, wenn er ernste Musik hört und sich gesittet benimmt? - Das geht doch alles vorbei!“

Diät- u. Reformhaus
Willy Passrath
Andernach
Bahnhofstr. 9 u.
Eisenhandstr. 38

Paul Schömann/Sink

Spez. Mittelmoselweine
Weingutsbesitzer · Weinkellerei
ZELTINGEN/MOSEL

Johannes Ohlig

Spez. Rheingauweine
Weingut und Weingroßhandel
WINKEL/RHEINGAU

Vortreter: **A. POTRICKUS, ANDERNACH** Lieferung frei Andernach

BESSER SEHEN

BESSER AUSSEHEN!

Einzigstes optisches Spezialgeschäft am Platze
BRILLEN-MÜLLER staatl. gepr.
ANDERNACH · Schafbach 22
LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN

Theater- Fern-

u. Jagd-Gläser

Die Sterne lügen nicht!

Was werden Sie in den 3 tollen Tagen erleben

WIDDER (21. 3. - 20. 4.)



Wenn Ihnen einer die Bierflasche über den Kopf knallt, seien Sie nicht gleich beleidigt. Bedanken Sie sich für den Spaß, es wird Ihnen nützen.

STIER (21. 4. - 20. 5.)



Die Dame Ihres Herzens ist beleidigt. Warum zeigen Sie keinen Mut. Es ist nicht schön, im letzten Moment einen Rückzieher zu machen. Versuchen Sie es noch einmal.

ZWILLINGE (21. 5. - 21. 6.)



Für Sie beginnt jetzt eine tolle Zeit. Wenn Sie richtig blau sind, sehen sie alles vierfach. Kurzsichtige sollten daher fühlen, ob alles echt ist, was sie sehen.

KREBS (22. 6. - 22. 7.)



Vorsicht vor Erkältungen! Legen Sie sich jetzt nicht nackend auf den Balkon zum Sonnenbaden, Ihr Teint könnte darunter leiden.

LOWE (23. 7. - 23. 8.)



Es ist kein schöner Zug von Ihnen, am Rosenmontag gleich jeder schönen Maske unter den Rock zu schauen, nur weil man einmal von einem Mann angeschmiert wurde. Geben Sie sich salonmäßig, und der Erfolg bleibt nicht aus.

JUNGFRAU (24. 8. - 23. 9.)



Nicht jede Jungfrau ist den Anstrengungen der närrischen Zeit gewachsen. Schlagen Sie ein günstiges Angebot nicht ab. Seien Sie großzügig gegenüber Freunden.

WAAGE (24. 9. - 23. 10.)



Wer schnell blau wird, sollte mit diesem Rezept vorbeugen. Ein Schuß Whiski, etwas Zitrone, wenig Wermuth. Jetzt gut schütteln. Vor dem Einschenken füge man noch Wodka zu und bestreiche die Gläseränder mit Zucker. Jetzt können Sie jede Menge vertragen. Sie merken nichts mehr.

SKORPION (24. 10. - 22. 11.)



Zeigen Sie nicht gleich bei jeder Gelegenheit Ihren Stachel. Man will doch nichts von Ihnen. Am 11. Februar haben Sie ohnehin ausgepickt.

SCHUTZE (23. 11. - 21. 12.)



Sie haben in dieser Zeit keinen Erfolg. Mit Ihren Liebespfeilen schießen Sie übers Ziel hinaus. Versuchen Sie es bei der Bundeswehr.

STEINBOCK (22. 12. - 20. 1.)



Ein Kuß ist noch kein Scheidungsgrund. Lassen Sie sich nicht unter den Pantoffel nehmen. Wer keinen Spaß versteht, sollte lieber heiraten.

WASSERMANN (21. 1. - 18. 2.)



Für die Wassermänner beginnt jetzt eine strapaziöse Laufzeit. Meiden Sie windige Ecken und zugige Hausflure. Falls Sie keinen Strullex-Reservekanister besitzen, nehmen Sie Ersatzunterhosen mit.

FISCHE (19. 2. - 20. 3.)



Trinken ist das einzig Richtige, um sich ständig unter Wasser zu halten. Der ewige Druck sorgt innerlich und äußerlich für einen gleichmäßigen Wasserspiegel.

Hallo, Herr Nachbar . . .

„Entschuldigen Sie vielmals, Herr Nachbar. Könnten Sie uns vielleicht für heute abend Ihren Plattenspieler leihen?“

„Aber gerne. Ist was besonderes los bei Ihnen? Feiern Sie Fasching?“

„Nein - wir wollen nur einmal ruhig schlafen.“

„Schönen guten Tag Frau Korn. Sagen Sie mal: Was macht denn Ihre Tochter, die vor drei Jahren nach Amerika ausgewandert ist?“

„Oh, die Maria - sie heißt jetzt natürlich Mary -, es geht ihr drüben ausgezeichnet. Sie hat eine Lebensstellung gefunden!“

„Ach nein, eine Lebensstellung?“

„Jaah! Sie ist Brautjungfer bei einem Hollywoodstar.“ m

Lollobritsch will kommen

Gina Lollobrigida steht zur Zeit in Rom vor der Kamera. Sie spielt die Hauptrolle in dem 27. Fortsetzungsfilm „Liebe, Brot und kalter Kaffee“. Nach Beendigung der Dreharbeiten im Februar will sie voraussichtlich einige Tage nach Deutschland kommen, um den rheinischen Karneval kennenzulernen. Das Haus Krupp hat sich erlaubt, die gefeierte Busen-Künstlerin als persönlichen Gast einzuladen. Gina Lollobrigida soll dann in der „Villa Hügel“ wohnen.

Milchbars unmoralisch

In einer stürmischen Versammlung im Hofbräuhaus wandte sich der Präsident des „Allgemeinen Deutschen Biertrinker-Verbandes“ energisch gegen die allorts errichteten Milchbars. Er betonte unter langanhaltendem Beifall der Versammlung, daß Milchbars unmoralisch seien, da in ihnen erwachsene Menschen beiderlei Geschlechts dazu verführt würden, den kleinen Kindern die Milch wegzutrinken.

Alte Lottozettel aufheben!

Frankfurt. - Das Landgericht in Frankfurt verhandelt seit einigen Tagen einen äußerst verzwickten juristischen Fall: die Klage des Chinesen Fer Li Rer gegen die hessische Lottoverwaltung wegen „fortlaufender Auslosung falscher Zahlen“. Der Chinese vertrat den verständlichen Standpunkt, daß er wohl die richtigen Zahlen tippe, die Auslosung aber die falschen Zahlen ergebe.

Der Prozeß erregt in Lottokreisen großes Aufsehen. Also: Alte Lottozettel aufheben! Sie sind nicht wertlos, auch wenn alle Tips falsch waren. (An den Börsen werden falsche Lottozettel bereits hoch gehandelt).

Wegwerfen!

„Hallo, Miß Astor, was sehe ich: Sie fahren schon wieder einen neuen Wagen?“

„O yes, Miß Morgan, es ist ein Cadillac, das letzte Modell selbstverständlich.“

„Fein - und was haben Sie mit dem prachtvollen Chevrolet gemacht, den Sie noch vor drei Tagen fuhren?“

„Chevrolet... Chevrolet... ach ja, den Chevrolet, den mußte ich leider wegwerfen - der Aschenbecher war voll!“



GEG-Qualität

31 mal preisgekrönt

Ja der

KONSUM

versorgt uns gut